

**berufsverband bildender künstler\*innen berlin**

# **Kunst Macht Politik**

**Cornelia Renz**

**Sprecherin des bbk berlin**

**Du feierst Dich als Teil  
der Berliner Kreativszene.  
Sie Dich als günstige  
Arbeitskraft.**

**Life is bitter**



MADEIRA, SCHWEDEN  
WWW.FERNETBRANCA.DE

*star fm*

UKW  
87.9

**ARM  
IST NICHT  
SEXY!**

**WIR SENDEN FÜR SPENDEN**

Die CHARITY TOUR 2017 – Radio an!

[www.starfm.de](http://www.starfm.de)

1



**Künstler\*innen fordern:  
Ateliers und Produktionsstätten,  
Partizipation, Förderungen und  
Ausstellungshonorare in Berlin.**





# Demonstration gegen den Abbau der Berliner Atelierförderung



**Der Vorstand:  
berufsverband  
bildender  
künstler\*innen  
berlin**

**Die Sprecherinnen:  
Heidi Sill und**

**Cornelia Renz**





*Der Vorstand:*  
berufsverband bildender  
künstler\*innen berlin

*Die Sprecherinnen:*  
**Heidi Sill und  
Cornelia Renz**



# bbk berlin

## berufsverband bildender künstler\*innen berlin

**Mitglieder** – über 2.100 Bildende Künstler\*innen

**Dienstleistungen:** beruflichen Beratungen sowie professionellen Rechtsschutz

**Ateliermietrechtsberatung: für alle** Bildenden Künstler\*innen

**Interessensvertretung** gegenüber Öffentlichkeit und Parlament

**Unabhängiger Produzentenverband** – kein Ausstellerverband, finanziert durch seine Mitglieder

### **Tochtergesellschaften des bbk berlin**

strukturelle Förderung aller bildenden Künstler\*innen

## Kulturwerk des bbk berlin

**Atelierförderung**

**Werkstätten**

**Büro für Kunst im öffentlichen Raum**

**Künstler\*innenberatung**

## bildungswerk des bbk berlin

**Seminare**

**Workshops**

**Vorträge**

**Künstler\*innenvernetzung**

# fortlaufender Kampf um die Atelierförderung





# 922 Ateliers und Atelierwohnungen in Berlin





**SCULPTURE WORKS HOP** with an overall size of 3.600 m<sup>2</sup> and 12 m height







# Druckwerkstatt

Siebdruck – Radierung – Litografie – Hochdruck – Digitaldruck  
Buchdruck – Papierherstellung – analoge Fotografie



# Medienwerkstatt





# Büro für Kunst im öffentlichen Raum







# Unsere Forderung: 350 Zeitstipendien Unterm Strich: 60 neue Recherchestipendien



Sabine Reinfeld und Ulf Aminde in ihren Rollen als „Avatara Plenara Zeitstipendia“ beim Zwischenstopp an der Neuen Nationalgalerie

## Kunst und Macht und Politik

Künstler gelten als Einzelgänger. In Berlin aber kämpfen sie kollegial und erzielen einen völlig neuen kulturpolitischen Erfolg

TEXT: CLAUDIA WAHJUDDI

**W**enn die Berliner Abgeordneten Mitte Dezember den neuen Haushalt verabschieden, können Künstler höchstwahrscheinlich ihr Wunder erleben. Nicht nur ist der Etat für Kultur gewachsen, sogar der Anteil für die freie Kunst soll um bis zu 560.000 Euro steigen. Peanuts eigentlich, doch mit diesem Geld lässt sich die Zahl jährlich ausgelobter Arbeitsstipendien verfünffachen. Zu bisher 15 Fördereinheiten à 12.000 Euro kämen bis zu 80 Stipendien à 7.000 Euro – auf geschätzte 7.000 Berliner Künstler. Das hat es noch nicht gegeben. Gut unterrichtete Kreise nennen den 26. November, an dem Vertreter der freien Szene mit Kulturstaatssekretär Tim Renner um die Details rangen, einen „historischen Tag“.

Bemerkenswert ist die Neuerung auch aus anderen Gründen. Künstler gelten in der politischen Debatte als Pioniere des flexiblen Arbeitens, als freiwillig Prekäre im eigenen Auftrag, bestens ausgebildet und hoch mobil, die weiterziehen, wenn ihnen die Arbeitsbedingungen vor Ort nicht mehr passen. Doch offensichtlich sind Künstler nicht so nomadisch, wie ihr Ruf suggeriert: Trotz Raumknappheit und steigender Preise wollen sie in Berlin bleiben. Statt fortzuziehen, hat sich eine meinungsbildende Avantgarde für die politische Arbeit entschie-



## Zeit und Geld

**KULTURPOLITIK** Berliner Künstler kämpfen für eine hauptstädtische Förderung nach dem Gießkannenprinzip

**E**in Gespenst geht um im Berliner Abgeordnetenhaus: »Avatara Plenara Zeitstipendia«, eine blasse Frau mit um den Hals gehängter Uhr, die die Abgeordneten mit den Forderungen der Berliner Künstler bekannt macht. Hinter der Lobbyisten-Kunstfigur stecken die Performancekünstlerin Sabine Reinfeld und Ulf Aminde (»Insistere«), die mit ihren Politperformances die Forderungen der »AG Zeit«, der »Koalition der freien Szene« und des »berufsverbands bildender künstler berlin (bbk)«, nach mehr finanziellen Mitteln für freie Künstler unterstützen.

Schätzungsweise leben 10.000 bildende Künstler in der deutschen Hauptstadt. Sie verleihen Berlin den attraktiven Anstrich von Coolness, Internationalität und Kreativität. Doch die lokalpolitische Anerkennung für die prekäre Arbeit hält sich in Grenzen: Bismarck vergibt die Berliner Kulturverwaltung

jährlich 15 sogenannte »Arbeitsstipendien für Bildende Kunst«, die mit jeweils 12.000 Euro dotiert sind. Das sei »absurd wenig«, findet Aminde. Und das von der Stadtverwaltung 2015 kurzfristig aufgelegte Programm für 34 zusätzliche, mit jeweils 8.000 Euro dotierte »Arbeits- und Recherchestipendien aus City Tax Mitteln« sei zwar ein begrüßenswerter Anfang, reiche aber auch noch nicht aus.

»Die Künstlerförderung muss grundlegend erneuert werden«, erklärt Reinfeld. »Es geht darum, auf veränderte Arbeitsbedingungen von Künstlerinnen und Künstlern zu reagieren.« Deshalb fordert die Zeitstipendien-Initiative jährlich 350 Einzelförderungen zu je 7.000 Euro. Finanziell sei das machbar, sagt Aminde. Bezahlt werden soll das Programm mit Mitteln aus der City Tax: Seit Anfang 2014 erhebt die Stadt eine Übernachtungssteuer. Im vergangenen Jahr

**A** Höchste Zeit für mehr Geld: »Avatara Plenara Zeitstipendia«, verkörpert von der Performancekünstlerin Sabine Reinfeld, gemahnt im Berliner Abgeordnetenhaus an ein neues Künstlerfördermodell

man mit über 35 Millionen Euro. Ex-Kulturstaatssekretär André Schmitz war noch beim Versuch gescheitert, City-Tax-Mittel für die freie Szene zu sichern – wofür Tim Renner besser. »Die große Frage ist, ob in der Politik das Verständnis für eine Initiative wie die Zeitstipendien vorhanden ist«, sagt Reinfeld.

Zumindest scheint es jetzt den Willen zu geben, mehr für die Kultur zu tun. 2016 soll der Haushalt der Berliner Kulturverwaltung – ohne Berücksichtigung der City Tax – um 22 Millionen auf 494 Millionen steigen, im darauffolgenden Jahr auf 507 Millionen Euro. Wie die Mittel jedoch konkret aufgeteilt werden und ob die freie Szene tatsächlich davon profitiert, darüber wird erst im Herbst auf den Beratungen von Kultur- und Hauptauschuss entschieden werden. Bleibt also noch viel zu tun für »Avatara Plenara Zeitstipendia«.

KITZ NEY

**Ausstellungshonorare**

**KGB Bilder**





**Berliner Künstlerinnen verdienen 15% weniger als ihre Kolleginnen in den anderen Bundesländern. Der Gender Pay Gap ist mit 32% in Berlin noch größer als im übrigen Bundesgebiet.**

# Berlin



it's  
even  
worse!



**Das Jahreseinkommen 2015 von bildenden Künstlern entspricht 34% des Durchschnittseinkommens sozialversicherungspflichtig Beschäftigter; bei Künstlerinnen liegt es im Vergleich gerade einmal bei 23%!\***

\* Quelle: Große Rentenlücke zwischen Männern und Frauen - Gender Pension Gap - Alterssicherung in Deutschland, Ergebnisse aus dem WSI GenderDatenPortal. WSI Report, Nr. 29, Juni 2016

# Gorillas, Girls, Boys



**& Gaps**

**Umfrage zur Lage  
der bildenden Kunst  
in Berlin**

<http://studioberlin.ifse.de>